

übrigen Macht / welche sie noch bey handen haben/etwas aufzurichten sich nicht getrauen dürffen/und weil sie sich auch durch die erste Hoffnung mehr denn ihre Macht speisen und leiten lassen/geschicht es hernach daß da sie wider verhoffen sich darinnen betrogen sehen müssen / sie über den Verlust ihres in Hoffnung eingebildeten Dinges sich entsetzen und verzagen / als es wol in Betrachtung ihrer noch gnugsamen Mannschafft nicht seyn sollte. Es kan auch ein Feind auß Desperation einiger Hülffe und Bestands in Furcht und Schrecken gerathen / wie solches die Historie an den Christen bezeigt / welche die Stadt Tyro belagert gehabt ; Damals dieselben an einer daher fliegenden Tauben verspüret / daß ihr Brieffe an Hals angebunden / haben sie dieselbige auffgefangen / und auß dem Schreiben verstanden / das denen zu Tyro in kurzen ein Entsatz zu kommen würde / und sie derowegen gutes Muths seyn solten ; Die Christen haben aber ein ander Schreiben in Saracenischer Sprache verfertiget / und die Tyrer darinnen vermahnet ihr bestes zu suchen / und daß man zwar an ihrer Tapfferkeit und Tugend keinen Zweifel trage / es sey aber / weil die Pässe allenthalben wol besetzt / ihnen

un

m
d
a
Z
in
S
vo
th
be
G
od
w
br
ge
H
w
ka
de
nu
de
w
w
re
de
in
n
v
u